
ASSUAN

Ende Dezember

Wir sind vorgestern in einem Rutsch hierher gefahren und lassen Luxor für den Rückweg. Der Gedanke, ein zweites Kairo mit allen möglichen Tempeln und Geschichten zu finden, nachdem wir mit dem ersten kaum angefangen hatten, schreckte uns, und wir gedenken eine Weile ohne Kunst zu wirtschaften.

Ich bin nicht jung genug für dieses Massenerlebnis. Ägypten hätte man in der Zeit haben müssen, als man das erstemal nach Italien ging, aber freilich wäre einem nachher die Geduld für manche Offenbarung in Rom zu knapp geworden. Jetzt soll man einem immer wieder aufgestockten vertrackten Gebäude mit zahllosen Hinterhäusern ein neues Fundament unterlegen. Eigentlich sind wir von Kairo ausgerissen.

Hier lebt man in der Sommerfrische. Wir wohnen nicht in üppigem Katarakt, sondern im Grand Hotel, dessen Lage uns der Notwendigkeit enthob, die Wahl von materiellen Erwägungen abhängig zu machen. Es gibt Leute, die den Blick von der Terrasse des Katarakt bevorzugen; eine Schätzung, die weniger von der Gegend, als von sozialem Vorurteil und einem über Leichen gehenden Komfortbedürfnis bestimmt wird. Man kann dort, wenn die Zimmer nach vorn gehen, vom Bett oder von der Badewanne aus den Kataraktblick haben. Es ist zwar nicht der richtige